



**Die Familie ist tot – Es lebe die Familie.**

**Roudinesco Elisabeth**

Klett-Cotta, Stuttgart  
2008

ISBN 978-3-608-94069-5

---

Frau Elisabeth Roudinesco ist französische Historikerin und Psychoanalytikerin aus der Schule von Jacques Lacan, Präsidentin der Société internationale d'histoire de la psychiatrie et de la psychanalyse (SIHPP), Mitarbeiterin mehrerer Zeitschriften und politisch engagierte Psychoanalytikerin.

Sie geht in ihrem Buch der Frage nach, warum homosexuelle Paare ihre Beziehung legalisieren und eine Familie mit Kindern gründen wollen, anstatt der traditionellen Familie eine Alternative entgegenzusetzen.

Frau Roudinesco zeichnet eine geschichtliche Entwicklung nach, in welcher die väterliche Autorität über die Jahrhunderte ihre Macht und ihren Einfluß verliert, anfangs in der Antike durch das Aufheben des Neugeborenen noch dessen Anerkennung ausdrücken kann, während danach durch zunehmenden Einfluß der Frau über ihren Körper und seine Funktionen diese mehr Macht über sich und ihre Sexualität wie auch über Nachkommen gewinnt.

Die Legitimität der Nachkommen war ursprünglich durch Ehe und Regelung der Filiation geregelt, inzwischen dient die Ehe eher nur noch der Partnerschaft in der Dauer des gegenseitigen Einverständnisses. Sie gründet sich auf Liebe, die vergehen oder in Brüche gehen kann, sowie auf Sexualität, welche im gegenwärtigen Zeitalter des Narzißmus zuerst der Lust dient, nicht mehr gleichzeitig auch der Fortpflanzung. Mit zunehmenden Möglichkeiten der Medizin, den eigenen Nachwuchs mit den Methoden der medizinischen Genetik nicht nur als rechtmäßig zu bestimmen, sondern auch zu erzeugen, gewinnt die Frau Macht gegenüber dem Mann, und den Kindern wird eigene Sexualität zuerkannt, wo Freud mit dieser Erkenntnis vor hundert Jahren bekanntlich noch große gesellschaftliche Erregung und Ablehnung erzielen konnte.

Die ausführliche Darstellung von antiken Gedankenmodellen zur Geschlechterfrage und zur Familie bis hin zu Sigmund Freud und die Generation der 68er vollführt Frau Roudinesco kenntnis- und gedankenreich. Sie gibt neuartige Einblicke in aufschlußreiche Zusammenhänge und Verständnisweisen der

Ideengeschichte und leitet die innere Notwendigkeit ab, daß die Familie anders als viele patriarchale Institutionen wie Heer oder Kirche nach wie vor unangetastet und aktuell bleibt.

Der Schluß fällt im letzten Kapitel durch die plakative und programmatische Ausgestaltung gegenüber der bislang profunden Ausführung ab. Der Rückschluß auf die ausgehende Frage, warum sich homosexuelle Paare eine Familie und Kinder wünschen, bleibt unergiebig wie auch der Entwurf einer neuen Familie.

Das Buch ist zu empfehlen für Historiker, Soziologen, Psychologen und Psychotherapeuten, insbesondere Psychoanalytiker, ein Zugang zur Denk- und Ausdrucksweise der Lacanianischen Schule zum leichteren Zugang erscheint erforderlich.

Weiterführende Links:

[www.klett-cotta.de](http://www.klett-cotta.de)